



Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Reto Dudli: Polizeieinsatz für die EURO 08; Beantwortung

Am 1. August 2007 reichte Reto Dudli die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Polizeieinsatz für die EURO 08" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Die Fussball-Europameisterschaft EURO 2008 ist die grösste je in der Schweiz durchgeführte Sportveranstaltung. Während der Austragung vom 7. bis 29. Juni 2008 werden einige hunderttausend Gäste in unserem Land erwartet, die ca. 700'000 Übernachtungen generieren werden. Alleine für die 15 Spiele in der Schweiz werden 510'000 Tickets verkauft. Sicherheitsfragen spielen deshalb bei der Organisation und Durchführung eine zentrale Rolle.

Die gewohnten schweizerischen Polizeistrukturen und -zuständigkeiten bleiben auch während der Fussball-Europameisterschaft grundsätzlich bestehen. Das heisst, dass in erster Linie die Austragungsorte (sogenannte Host-Cities) Basel, Bern, Genf und Zürich für die Planung und Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen im Umfeld der Fussballspiele verantwortlich sind. Damit ist sicher gestellt, dass die EURO 2008 unter Leitung der lokalen Polizeikräfte begleitet wird und bei Ereignissen mit Sach- und vertieften Ortskenntnissen flexibel und angemessen gehandelt werden kann. Die Gewährleistung der Sicherheit während der EURO 2008 ist indes nur im Verbund von Bund, Kantonen, Austragungsorten und Privaten möglich. Innerhalb der vier Stadien und an den jeweiligen Teamstandorten tragen der Schweizerische Fussballverband und die UEFA (Vereinigung Europäischer Fussballverbände) als Veranstalter der EURO 2008 die Hauptverantwortung für die Sicherheit.



Es ist vorgesehen, dass die Korps der vier Austragungsorte im Rahmen von interkantonalen Polizeieinsätzen unterstützt werden: Die beiden Polizeikorps von Basel-Stadt und Basel-Land werden von den Kantonspolizeien Aargau und Solothurn unterstützt, Police Bern von den Zentralschweizer Korps und am Austragungsort Genf wird die lokale Polizei durch die Polizeikorps der Romandie verstärkt. Die Kantons- und Stadtpolizei Zürich bilden eine eigene Einheit.

Die Korps der Ostschweiz und des Tessins stellen je eine Reserveeinheit. Diese beiden Einheiten können bei Bedarf in der ganzen Schweiz eingesetzt werden. Die Stadtpolizei St.Gallen beteiligt sich im Rahmen des Möglichen am Ostschweizer Kontingent. Die Stadtpolizei wird indessen ihren Auftrag in der Stadt St.Gallen auch dann vollumfänglich wahrnehmen, wenn sie auswärts Unterstützungsarbeit leistet. Dies gilt auch für den Fall, dass eine an der EURO 2008 teilnehmende Nationalmannschaft im Raume St.Gallen untergebracht ist. Indessen ist für deren Sicherheit und Betreuung vorab der Veranstalter mit privaten Diensten verantwortlich.

2 Beantwortung der einzelnen Fragen

1. Sind bezüglich Einquartierung einer ausländischen Nationalmannschaft bereits genauere Fakten bekannt? Erst die Gruppenauslosung am 2. Dezember 2007 in Luzern wird Klarheit darüber schaffen, welche Mannschaften während der Gruppenphase der EURO 2008 an den Schweizer Austragungsorten Basel, Bern, Genf und Zürich spielen. Im Anschluss an die Auslosung wird bestimmt, welche Mannschaft an welchem Ort Quartier- und Trainingslager bezieht.

2. / 3. Besteht aufgrund der Anwesenheit eines Nationalteams ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung? Wären die betreffenden Polizisten zu 100 % für den Schutz der Spieler zuständig oder stehen sie bei Bedarf für Notfälle zur Verfügung? Es besteht grundsätzlich keine Veranlassung, aus der allfälligen Anwesenheit eines Fussball-Nationalteams im Raum St.Gallen auf ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung zu schliessen. In den Mannschaftshotels, auf den Trainingsstätten und in den Stadien hat in erster Linie der Veranstalter mit geeigneten Massnahmen für die erforderliche Sicherheit zu sorgen und die daraus erwachsenden Kosten zu tragen. Besondere polizeiliche Massnahmen zum Schutz von Spielern und Funktionären sind nicht vorgesehen. Die Arbeit der Polizei erfolgt im ordentlichen Rahmen aufgrund des geltenden Polizeirechts.

4. In welchem Umfang würden sich die Fussballmannschaft oder die UEFA an den Einsatzkosten beteiligen? Die Polizei erbringt nicht Sicherheitsdienstleistungen zu Gunsten von Spielern und Funktionären der Fussball-Europameisterschaft, sondern für die Gäste des



weltweit drittgrössten Sportanlasses. Betreffend die von der öffentlichen Hand zu tragenden Sicherheitskosten hat sich der Bund zu einem Beitrag von 35,7 Mio. Franken verpflichtet, zusätzlich hat er eine Reserve von 10 Mio. Franken bereitgestellt. Die Kantone leisten weitere 28,7 Mio. Franken in Form eines unentgeltlichen interkantonalen Polizeieinsatzes. Darüber hinaus haben die vier Austragungsorte bzw. -kantone Basel, Bern, Genf und Zürich jeweils eigene Aufwendungen. Die kostenintensiven Anstrengungen der öffentlichen Hand im Bereich der Sicherheit relativieren sich vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Bedeutung der EURO 2008 für die Schweizer Volkswirtschaft: Aktuellen Schätzungen zufolge besuchen 2,8 bis 5,4 Mio. Menschen die Stadien, die Public Viewing-Zonen sowie die Fan-Meilen. Es werden während der EURO 2008 Umsätze zwischen 1,1 und 1,5 Mrd. Franken erwartet. Dadurch wird ein Lohneinkommen von 370 bis 490 Mio. Franken generiert. Die Steuereinnahmen aufgrund der wirtschaftlichen Aktivitäten im Rahmen der EURO 2008 werden auf ca. 80 bis 110 Mio. Franken geschätzt.

5. Welche Bedingungen müssen natürliche oder juristische Personen erfüllen, um die Polizei als privaten Sicherheitsdienst engagieren zu können? Die Stadtpolizei hat den Auftrag, für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit in unserer Stadt zu sorgen. Sie kann nicht als privater Sicherheitsdienst engagiert werden.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 1. August 2007

